

Ansteigende Nitratbelastung des Bergtheimer Trinkwassers Der Grenzwert von 50 mg je Liter wird bereits überschritten

Nach der Verunreinigung des Bergtheimer Trinkwassers mit Kolibakterien, die mittlerweile behoben scheint, gibt es jetzt ein nicht minder gravierendes Problem. Denn der Nitratwert des Trinkwassers liegt bereits seit geraumer Zeit über dem zulässigen Grenzwert von 50 mg/l. Wie *Bergtheim-aktiv* in Erfahrung bringen konnte, wurde bereits im Oktober 2002 in beiden Brunnen eine Belastung über dem zulässigen Limit (Brunnen I 54 mg/l, Brunnen II 52 mg/l) erreicht, so dass auch durch das Mischen der beiden Brunnen kein Unterschreiten des Grenzwertes mehr möglich war. Darauf hin beantragte die Gemeinde am 12.11.02 beim Landratsamt Würzburg eine Ausnahmegenehmigung, die unter der Auflage erteilt wurde, dass eine Sanierung mit dem Ziel der Senkung der Nitratbelastung erfolgen müsse.

Wie Bürgermeister Wittstadt in der Gemeinderatssitzung vom 25.02.03 bekannt gab, soll das Trinkwasser durch den Einbau einer Umkehrosmose-Anlage aufbereitet werden. Da bei der Filterung des Wassers mit dem Osmoseverfahren nicht nur das Nitrat sondern auch alle anderen Mineralien dem Wasser entzogen werden, soll nur ein Teil gefiltert und dieser mit ungefiltertem Wasser vermischt werden. Noch ist aber nicht bekannt, wann dieses aufbereitete Wasser tatsächlich geliefert werden kann.

Nitrat gelangt durch den Eintrag übermäßiger Düngung in der Landwirtschaft und hier speziell über die Wirtschaftsdüngung mit Gülle ins Grundwasser. Zu große Mengen Nitrat im Trinkwasser können gesundheitsschädlich sein. Nitrat wird im Körper teilweise zu giftigem Nitrit umgewandelt. Für Kleinkinder und Erwachsene ergeben sich unterschiedliche Auswirkungen: Beim Kleinkind verändert Nitrit das Hämoglobin im Blut, so daß es keinen Sauerstoff mehr transportieren kann. Die Folge ist Sauerstoffmangel (*Blausucht*), der im Extremfall lebensbedrohlich sein kann. Beim Erwachsenen kann sich Nitrat im Magen mit Abbauprodukten von Eiweißverbindungen zu den als krebserregend geltenden Nitrosaminen vereinigen. Einen Großteil des Nitrats nimmt der Mensch über den Verzehr von Gemüse auf, insbesondere dann, wenn dieses wiederum auf stark gedüngten Böden kultiviert wurde. Die Trinkwasserbelastung mit Nitrat sollte deshalb auch möglichst gering sein. Die EU empfiehlt einen Richtwert von 25 mg/l. Insbesondere bei der Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern sollte nur Wasser mit niedrigem Nitratgehalt (unter 10 mg/l) verwendet werden. Nach § 21 Trinkwasserverordnung ist die Gemeinde als Inhaber der Wasserversorgungsanlage dazu verpflichtet, „den Verbraucher durch geeignetes und aktuelles Informationsmaterial über die Qualität des ihm zur Verfügung gestellten Wassers für den menschlichen Gebrauch ... zu informieren“. Dieser Informationspflicht ist die Gemeinde bisher gar nicht bzw. nur unzureichend nachgekommen.

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, es wird von jedem täglich konsumiert und gerade dann, wenn es nicht den festgelegten Normen entspricht, muss der Verbraucher auf diesen Umstand sowie auf ggf. zu treffende Vorsorgemaßnahmen hingewiesen werden, um eventuelle Gefahren für seine Gesundheit abwenden zu können.

Anderenorts nimmt man offenbar die Informationspflicht ernster. So haben beispielsweise die Stadtwerke Karlstadt auf das Problem der übermäßigen Nitratbelastung im dortigen Trinkwasser eigens hingewiesen, das zuständige Gesundheitsamt hat ein Merkblatt für die Ernährung von Säuglingen veröffentlicht, das entsprechende Hinweise für die Eltern enthält. Darüber hinaus zahlen die Stadtwerke an Eltern eine Mehraufwandspauschale, wenn diese für die Zubereitung von Säuglingsnahrung ein geeignetes Mineralwassers zukaufen müssen.

Bergtheim-aktiv fordert die Gemeinde auf, endlich ihrer Informationspflicht gegenüber den Bürgern nachzukommen. Vor den Kommunalwahlen hatte Bürgermeister Wittstadt eine regelmäßige Veröffentlichung der Wasseruntersuchungswerte im Gemeindeblatt zugesagt. Hierauf haben wir bisher vergeblich gewartet. Es ist an der Zeit, diese Zusage endlich einzulösen. Notwendig wäre darüber hinaus die Entwicklung eines schlüssigen Konzeptes, wie der Eintrag von Nitrat ins Grundwasser auf lange Sicht reduziert werden kann.

Allein der Einbau einer Filteranlage kann aus unserer Sicht nicht die Lösung der Nitrat-Problematik sein, es müssen auch die Ursachen angegangen werden.

Bergtheim-aktiv, die Bürgerinitiative e.V.